



Genießen die weite, freie Aussicht auf der Alp Ober Bogmen: die Älplerin Bea mit zahmem Sussex-Huhn im Arm sowie Gäste aus der Region.

Abenteuerliches Jahr auf Ober Bogmen

Bea und Roli verbringen ihr erstes Jahr auf Ober Bogmen oberhalb von Rieden. Neben der Alpwirtschaft betreuen sie in diesem Sommer auch 100 Rinder. Nicht immer ist das Leben in der Höhe einfach. Doch das Pächterpaar nimmt und liebt jeden Tag als neues Abenteuer.

von Alexandra Greeff (Text und Bilder)

Es ist die letzte Wanderung, welche die «Linth-Zeitung» auf sich nimmt, um Alpthütten der Region vorzustellen. Und einmal mehr startet diese bei der Kirche St. Magnus in Rieden. Auf der anderen Seite des wilden Steinenbachtobels erwartet Wandernde dennoch ein neues Abenteuer. Drei Stunden dauert der Fussmarsch zur Alpwirtschaft Ober Bogmen. Der Weg führt über offene Wiesen, vorbei an Privatgärten, versteckt durch Baumgruppen. Die Karte zur Hand gibt Gewissheit, falls das nächste Wandersymbol von herbstlichem Blattwerk verdeckt wird.

Ist der Altwisstock erreicht, kann der richtige Weg nicht mehr verfehlt werden. Immer der Krete entlang geht es stetig aufwärts. Zwischen wildwachsenden Bäumen öffnen sich hin und wieder «Fenster» mit weiter Sicht übers Linthgebiet. Sie geben einen Vorgeschmack auf das kleine «Paradies», das sich Roland (Roli) und Bea (das Pächterpaar aus Nesslau möchte nur beim Vornamen genannt werden) auf 1374 Metern aufbauen.

«Dieser Weg via Oberhaghöchi ist mein Lieblingsweg», sagt Bea oben auf der Alp. Im Frühling sei er stellenweise übersät mit lilafarbenen und weissen Krokussen, die aus der Schneedecke hervorstecken. Als Wanderin kennt sie den idyllischen Ort schon lange. Als Älplerin lernt sie ihn nun von einer noch abenteuerlicheren und strengeren Seite kennen: Es ist das erste Jahr, dass sie und Partner Roli die Alpwirtschaft der Ortsgemeinde Ruffi pachten.

Bei einer heissen Kürbissuppe, hausgemachtem Brot und Kuchen als Dessert lässt sich der Ausblick auf die

Linthebene besonders gut genießen. «Das Korn fürs Brot mahle ich selber, und auch die Kuchen sind alle selbstgemacht», erklärt Bea, die früher als Konditorin, Logistikerin und Bäuerin arbeitete. Währenddessen gackern und scharren vor der Terrasse ihre emsigen Eierlieferanten: Bea und Roli haben ihre zwölf Hühner samt Hahn Franz, «Instagram-Star der Alpwirtschaft», auf die Alp mitgenommen. Ebenso zwei Pferde und zwei Katzen.

«Raus aus der Wohlfühlase»

Die rund 100 jungen Rinder und zwei Milchkühe, die beim Paar sömmeren, sind zurück im Tal, die beiden «Alpsäuli» an die Schänner Metzgerei Rickli verkauft. Die langen Tage mit frühen Aufstehzeiten um 5.30 Uhr sind somit vorbei. Und das frisch verlobte Paar kann die Zeit für kreative Arbeiten nutzen. Bea verschönert das Innere der Hütte mit winterlichen Wichteldekora-

Die Alp ist beliebtes Ausflugsziel für Wanderer, Bikerinnen und Gleitschirmflieger.

Letzter Serienbeitrag zu Alpthütten der Region

Die «Linth-Zeitung» besucht Alpthütten der Region. Mit der Vorstellung der Alpwirtschaft Ober Bogmen schliesst sie die Sommer- und Herbstserie ab. (Lz)

tionen. Roli hat soeben mit Traktor und Seilwinde einen dicken Baumstamm zur Hütte transportiert. In einem nicht ganz ungefährlichen Balanceakt. «Genau das macht das Leben auf der Alp aber reizvoll», meint er und grinst verschmitzt. «Jeder Tag ist herausfordernd und voller Action. Und ich mag es, aus der Wohlfühlase herauszukommen und meine Fähigkeiten und Grenzen auszuloten.» Aus dem Baumstamm entsteht ein Blumentrog, wie der ehemalige Bauer erklärt. «Den Förster habe ich nicht gemacht, ich habe aber keine zwei linken Hände.»

An Ideen und Unternehmungslust fehlt es den beiden nicht. So soll nicht nur der Bereich in und rund ums Haus verschönert werden: «Wir werden auch das Massenlager mit aktuell 18 Schlafplätzen in kleinere Nischen unterteilen, damit die Gäste mehr Privatsphäre haben», so Roli. «Die dazu benötigten Balken säge ich selber zu.» Bea zeigt den Naturkeller, den sie als Vorratskammer nutzen. Roli hat hier Regale aus Holz eingebaut – stabil und belastbar, für die vielen Wintervorräte. Schon jetzt muss das Paar für den Winter vorsorgen. Denn wer weiss, wie gut die ganzjährig geöffnete Hütte dann erreichbar sein wird. Die Regale sind schwer beladen mit Getränkeflaschen, eingemachtem Mais und Erbsen, 150 Kilogramm Kartoffeln, Karotten. «Im Notfall müssen wir einen Helikopter bestellen für die Warenlieferung», so Bea.

Bis unter die Decke gefüllt ist auch der Stall, im Winter genutzt als Lagerraum für Brennholz. Auch dahinter steckt viel Zeit und Mühsal. Doch Roli nimmt mit Humor: «Vom Baum bis zum Holzschicht nehme ich rund achtmal Holz an die Hand», betont er. Das bedeute in etwa so viel wie achtmal

schwitzen. Oder viel Bewegung und gesund bleiben. «Ob ich die Alp als Fitnesscenter vermarkten könnte?»

Strenges erstes Jahr

Das Leben auf der Alp ist nicht leicht. Doch Roli und Bea tragen die Strapazen des Alltags mit optimistischer Leichtigkeit. «Es ist unser erstes Jahr, und mit den Jahren kommt die Routine», so Bea. Roli beruhigt sich mit dem Gedanken, dass nicht jedes Jahr zwischen Wetterextremen schwankt. Und dass es nicht immer nötig sein wird, alle Ware zu Fuss anzuschleppen. «Bis zum Regentopp Ende Mai mussten wir alles mit Rucksack vom Wanderparkplatz Unter Bogmen her hochtragen. Das sind 45 Minuten Fussmarsch», berichtet er. «Die Lehmpassagen auf dem steilen Wegstück bis Ober Bogmen waren sogar für unseren Quad zu rutschig.»

Bea kommt noch jetzt ins Schwitzen, wenn sie daran denkt, wie sie mit Roli die Zäune fürs Vieh aufgestellt hat. «In unwegsamem Gelände ging das nur auf allen vieren», sagt sie. Doch die beiden teilen sich die Arbeit auf und «steigen in die Hosen», wo immer es die Situation verlangt. «Einen Unterschied zwischen Mann und Frau machen wir nicht. Ich stecke Zäune, Roli übernimmt den Service am Wochenende. Wir machen beide beides.»

Auf Unterstützung ist das Paar dennoch angewiesen. Über den Sommer hat es eine Festangestellte beschäftigt. Ansonsten zählt es dankbar auf die Mithilfe von Freunden und Familie. «Wir haben beide je drei Buben und ein Mädchen. Zusammen gibt das acht erwachsene Kinder, die mit anpacken könnten», rechnet Roli vor und lacht. Bea erinnert sich an treue Stammgäste, die zu Zeiten von Hochbetrieb spon-

tan Hilfe anboten. «Es ist schön, diesen Rückhalt zu spüren.»

Ach ja, und zum Thema Strom: Roli lacht erneut: «Was ist das denn, Strom?» Viel davon ist auf Ober Bogmen tatsächlich nicht zu sehen. Eine kleine Solaranlage gibt es und Lithiumbatterien zur Speicherung. Ebenso zwei kleine Notstromaggregate für Nebeltage. Doch für Aufschnittmaschine, Kreissäge und Licht reicht das allemal.

Das Quellwasser wird in einem Tank gespeichert. Vor der Nutzung im Gastronomiebetrieb passiert es eine Filteranlage und wird mit UV-Licht behandelt. Warm duschen ist Glückssache, je nachdem, wie viel Wasser die Quellen gerade hergeben. Funktioniert der Durchlauf-erhitzer doch nur, wenn der Druck stimmt. Nicht immer lag das Glück in diesem Trockensommer auf der Seite des Pächterpaars. Gäste waschen sich kalt am Brunnli, wer will, steigt in den Brunnen. Die schmutzige Wäsche waschen Roli und Bea zu Hause in Nesslau.

Trotz aller Einfachheit: Die Alp ist im Sommer wie im Winter ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer, Gleitschirmfliegerinnen und Biker. Im November hat die Alpwirtschaft an trockenen Tagen geöffnet, ab Dezember am Wochenende. An den übrigen Wochentagen reinigt Bea Operationswerkzeuge für Spitäler, Roli fährt einen Skibus in Wildhaus und verdient zusätzliches Geld mit Offerten für landwirtschaftliche Produkte. «Wir investieren viel Zeit und Idealismus in unsere Alp», schliesst das Pächterpaar. «Und wir möchten noch viele Tage hier oben erleben.» Für die «Linth-Zeitung» jedoch geht es in einer Stunde und 40 Minuten zurück ins Tal, ins Zentrum von Ruffi.

Infos: <https://bogmenalp.ch>